

**Sparmöglichkeiten bei der AHV**  
Thomas Lorenz, Stiftung Zukunft.li, weist auf Doppelspurigkeiten bei Ergänzungsleistungen hin. 3

**Über 100 Dialektausdrücke**  
Die Primarschule Balzers brachte den zweiten Band des Dialektbuchs «Baalzner Dütsch» heraus. 13



## Maestro-Karten sollen abgelöst werden

In Liechtenstein und der Schweiz sollen die Maestro-Karten bald gegen Debitkarten der neuen Generation ausgetauscht werden. Zum jetzigen Zeitpunkt ist noch unklar, ob die bestehende Maestro-Karte dann beibehalten werden kann oder innerhalb einer bestimmten Frist vollständig von der neuen Debitkarte abgelöst wird. Die neuen Karten soll mehrere Vorteile haben. Kunden können mit den neuen Karten nun auch online bezahlen und später die Karten in Bezahl-Apps hinterlegen. (red) 5

## Neues Onlinemagazin «Betzger» lanciert

Am internationalen Tag des Klimastreiks erschien die erste Nummer des Onlinemagazins «Betzger» von vier jungen Balzern. Ihr Ziel ist es, die ökologische, soziale, politische und wirtschaftliche Nachhaltigkeit in Liechtenstein zu fördern. (red) 5

## Sapperlot

«Warum redsch du so gschid?», wurde ich gefragt, als ich vorschlug, man sollte doch nächste Woche unbedingt in ein Gasthaus einkehren, um die Gastromomen nach dem Lockdown wieder zu unterstützen. Mit «gschid» meinte meine Kollegin das Wort «Gasthaus» und klärte mich darüber auf, dass man hierzulande immer noch in eine «Beiz» gehe. Recht hat sie, dachte ich. Besuchen wir unsere Lieblingsbeiz. Treffen endlich wieder unseren Lieblingsbeizer. Vielleicht machen wir sogar eine ganze Beizentour – wir werden sehen. Und dabei werden wir mit Dialektwörtern nur so um uns schmeissen – im Wissen darum, dass wir in unserer «höchst alemannischen» Sprache verstanden werden und sich niemand angegriffen oder abgewertet fühlt, wenn wir «an Köbel» oder «a Schtanga» statt ein grosses bzw. kleines Bier bestellen und das Essen als «huaragat» loben. Am Ende des Abends werden wir glücklich nach Hause gehen. Nicht weil der Dialekt so schön ist. Sondern weil die Beizen wieder offen haben. *Desirée Vogt*



Die Enttäuschung bei den Spielern des FC Vaduz war nach dem Schlusspfiff natürlich riesig.

Bild: Eddy Risch

# Der FC Vaduz steigt nach 4:1-Pleite direkt ab

Sion kann mit einem 4:0-Sieg gegen Basel den Kopf aus der Schlinge ziehen.

**Philipp Kolb, Zürich**

Das war zu wenig – FC Vaduz. Der FC Zürich, für den es eigentlich gestern um nichts mehr ging, bezwingt ein erneut schwaches Vaduz mit 4:1 (2:1) und schießt es damit ins Verderben. Dieser Last-Minute-Entscheid im letzten Meisterschaftsspiel hatte sich allerdings schon seit Längerem abgezeichnet. Vaduz konnte zwar zu Beginn der Rückrunde Woche für Woche punkten

und wuchs über sich hinaus (29 Punkte im Jahr 2021) – zuletzt lief es aber überhaupt nicht mehr. Von den letzten sechs Partien gewann die Frick-Elf nur ein Spiel und ging fünfmal als Verlierer vom Platz. Das war zu wenig, um sich den Ligaerhalt zu verdienen. Auch gestern zeigten die Vaduzer wieder ein schwaches Spiel mit viel zu wenig Präzision, aber noch viel weniger Kampf und Durchschlagskraft. Wer in der Pause mit 2:1 im Rückstand liegt und

weiss, dass Sion bereits 3:0 führt, kann nicht nur zu einer gefährlichen Torchance in Durchgang zwei kommen. Zürich verdiente sich den klaren Sieg und ebenso verdiente sich der FC Vaduz gestern die Niederlage und damit auch den Abstieg. Sion wird nun gegen den FC Thun in der Barrage spielen und der FC Vaduz dann in der nächsten Saison in der Challenge League gegen den Verlierer aus diesem Duell. 17

## Covid-Zertifikat wird automatisch auf eID-App geladen

Das geplante Covid-Zertifikat wird über die elektronische Identität eID verfügbar sein. Eine eID ist in Liechtenstein demnach die zwingende Voraussetzung für die digitale Version des «grünen Zertifikats». Doch wer eine eID hat, erhält in Liechtenstein den digitalen «grünen Pass» automatisch auf die Smartphone-App. (red) 3

## Klimademo in Vaduz fiel mager aus

Gestern Mittag trafen sich Jugendliche auf dem Peter-Kaiser-Platz in Vaduz zum «Strike for Future». Da die Veranstaltung auf fünf Stunden angesetzt wurde, waren immer nur zwischen 20 und 30 Personen anwesend. Den geringen Besucherandrang führt Mitorganisator Tobias Gassner aber auch auf den späten Aufruf zurück. (red) 7

## Bildungsgeschichte in Kunstwerken

Anlässlich des 35-jährigen Bestehens des Bildungshauses Gutenberg in Balzers kreierten die Vorkursteilnehmer der Kunstschule Liechtenstein Kunstwerke aus Papier. Die zahlreichen Objekte sollen noch bis 20. August in Balzers ausgestellt bleiben. (red) 15

## Schlossmediale eröffnet

In Werdenberg wurde gestern die 9. Schlossmediale, ein Festival für alte und neue Musik, mit einem Konzert auf Alltagsgegenständen und der Kunstaussstellung eröffnet. (red) 15

# Jetzt gibt es auch Impftermine für über 16-Jährige

Zudem werden neu auch Personen bevorzugt, welche mit immungeschwächten Personen zusammenleben.

Bisher waren die in Liechtenstein verwendeten Impfstoffe gegen das Coronavirus, Moderna und Pfizer-Biontech, nur für Erwachsene zugelassen. Jetzt hat die schweizerische Zulassungsstelle Swissmedic den Impfstoff von Pfizer-Biontech ab 16 Jahren erlaubt. Damit können sich nun auch 16- und 17-Jährige auf [www.impfung.li](http://www.impfung.li) registrieren und werden bei der Zuteilung berücksichtigt. Dies teilte die Regierung gestern mit.

Zudem werden ab sofort auch Personen bevorzugt geimpft, die in einem

Haushalt mit Personen leben, deren Immunsystem aufgrund von Krankheiten oder Therapien geschwächt ist. Dies gilt zum Beispiel bei Krebserkrankungen oder einer erhaltenen Transplantation. Die vollständige Liste der Umstände, welche zu einem früheren Impftermin berechtigen, ist auf [www.impfung.li](http://www.impfung.li) abrufbar. «Sofern dies mit einem ärztlichen Attest bestätigt werden kann, werden Personen in dieser Kategorie prioritär geimpft», schreibt die Regierung. Wer bereits geimpft ist und mit einer immungeschwächten Person zu-

sammenlebt, kann gemäss Regierungsinformation die Priorisierung über die Impfhilfe geltend machen.

## 19 Prozent der Bevölkerung erhielt bisher zwei Impfungen

Bis zum 20. Mai wurden gemäss Regierung über 11 000 Personen zum ersten Mal und davon knapp 7500 Personen zweimal geimpft. Somit haben gut 28 Prozent der Bevölkerung eine erste Impfung und knapp 19 Prozent zwei Impfdosen erhalten. Bei der Bevölkerung ab 18 Jahren entspricht dies

knapp 35 bzw. gut 23 Prozent. Über das Online-Anmeldesystem haben sich bislang knapp 14 400 Personen angemeldet. Knapp 7400 haben in der Zwischenzeit Termine für die Impfungen erhalten. Die Impfwilligkeit, die sich zusammensetzt aus den bislang geimpften Personen, den Personen, die bereits einen Impftermin zugesichert bekommen haben, und den Personen, die sich angemeldet, aber noch keinen Termin erhalten haben, liegt bei 61 Prozent der Bevölkerung über 18 Jahren. (red/ikr)

